



Überregionales Beratungs- und Förderzentrum
für kranke Schülerinnen und Schüler
Martin-Luther-Schule
Schulamtsbezirke Gießen/Vogelsberg - Wetterau - Fulda

Selektiver Mutismus

Informationsreihe zum Umgang
mit psychischen Erkrankungen
im Schulalltag

Schulamtsbezirk Gießen und Vogelsberg

Martin-Luther-Schule
Leppermühle 1, 35418 Buseck
üBFZ-Telefon: 06408 - 509 - 144
Fax: 06408 - 509 - 145

Schulamtsbezirk Wetterau

Ballhaus Schule,
Schloßstr. 17, 35510 Butzbach
üBFZ-Telefon: 06033 - 74618 - 13/-14
Fax: 06033 - 74618 - 19

Schulamtsbezirk Fulda

Martin-Luther-Schule
am Kompetenzzentrum
An der Röthe 15
36100 Petersberg
üBFZ-Telefon: 0661 - 6006 - 9370
Fax: 0661 - 6006 - 9371

Weitere Informationen über das üBFZ unter

→ [www.mls-buseck.de/
beratungarbeit](http://www.mls-buseck.de/beratungarbeit)

Unter **(S)elektiver Mutismus** versteht man das “Nicht-Sprechen unter bestimmten Bedingungen”. Durchschnittlich ein Kind in zwei Klassen ist von dieser Angststörung betroffen, in spezifischen sozialen Situationen oder mit bestimmten Personen nicht sprechen zu können, obwohl es über adäquate Sprachkompetenzen verfügt.

Auslösebedingungen für Selektiven Mutismus können neben einem ängstlichen/ zurückhaltenden Temperament und genetischen Faktoren in einer Zweisprachigkeit oder auch in Sprach- oder Stimmstörungen liegen, die manche Kinder so ängstigen und verunsichern, dass sie das Sprechen in zunehmend mehr Situationen einstellen. Bei diesen betroffenen Kindern wird das Nichtsprechen fälschlicherweise als extreme Schüchternheit oder sogar Bockigkeit fehlgedeutet, die sich schon “auswächst”.

Eine valide Diagnose sowie eine entsprechende Therapie und Intervention sind jedoch von großer Bedeutung, um zu verhindern, dass sich diese Angststörung verfestigt und sich damit die einschränkenden Kommunikationsmuster bis ins Erwachsenenalter fortsetzen. Bei frühzeitigem Erkennen kann diese Art der Sprechhemmung in den meisten Fällen erfolgreich therapiert werden.

Selektivem Mutismus kann sich folgendermaßen zeigen:

- In einigen sozialen Situationen (z.B. mit Vertrauenspersonen wie Eltern, Geschwister) spricht das Kind altersadäquat und flüssig, in anderen sozialen Situationen bleibt es jedoch stumm oder fast stumm.
- Die sozialen Situationen, in denen das Kind (nicht) spricht, sind vorhersehbar.
- Oft wird (mit weniger vertrauten Personen) nonverbale Kommunikation eingesetzt z.B. Mimik, Gestik
- Eine altersentsprechende Kompetenz im sprachlichen Ausdruck, Sprachverständnis und die Fähigkeit zu sprechen ist vorhanden
- Für die Diagnosestellung muss das Nicht-Sprechen in bestimmten Situationen mindestens 4 Wochen lang anhalten.

Folgende Diagnosen müssen ausgeschlossen werden: Schizophrenie, Autismus, tiefgreifende Entwicklungsstörungen, umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, organische und neurologische Störungen, die die Hör- und Sprechfähigkeit beeinträchtigen.

Tipps für den Schulalltag – Pädagogische Hilfen in der Schule

Das Schweigen als Kernsymptom tritt am häufigsten und deutlichsten im Kindergarten und zu Beginn der Grundschule in Erscheinung. Daher kommt pädagogischem Fachpersonal eine bedeutsame Rolle bei der frühzeitigen Identifikation zu. Ein sicheres Erkennen erweist sich im schulischen Alltag als schwierig, da zwischen übermäßiger Schüchternheit, Schweigsamkeit und selektivem Mutismus fließende Übergänge bestehen. Eine Diagnostik erfolgt durch Fach- bzw. Kinderärzt*innen oder Psychotherapeut*innen. Wichtige Hinweise zur Diagnoseerstellung können jedoch oft nur durch Erzieher*innen und Grundschulkräften z.B. durch Screening-Verfahren gegeben werden.

- [Dortmunder Mutismus Screening – KITA \(DortMus\)](#)
- [Dortmunder Mutismus Screening – Schule \(DortMus\)](#)

1. Hinweise erkennen

- Das Schweigen hält nach der Eingewöhnungsphase (1 Monat nach Einschulung/ Schulwechsel) an.
- Das Verhalten des Kindes ist eher zurückhaltend und gehemmt.
- Die Betroffene wirkt die meiste Zeit des Schultages angespannt. Es sind keine Schritte in Richtung Entspannung und Sprechen beobachtbar.
- Das Kind lacht oder weint nicht und vermeidet es, Geräusche zu erzeugen.
- Das Kind kommuniziert nicht / nur selten nonverbal.
- Eine Systematik des Schweigens ist erkennbar (z.B. konsequentes Schweigen gegenüber bestimmten Personen, an bestimmten Orten oder in bestimmten Situationen).
- Eventuell zeigt das Kind bei Ansprache Reaktionen, die auf Ängste/ Nervosität hindeuten: Erstarren, den Blick senken, wie eingefroren/ versteinert wirken, steife Körperhaltung, angeklebte Arme, Hände kneten, verzögertes Reagieren

Vor der Einschulung/ Schulwechsel: Wenn das Kind mit seinen Eltern spricht, Eltern-Kind-Termin(e) in der Schule anbieten und Folgendes besprechen

- Kind und Eltern spielen und sprechen in einem ihm unbekanntem Klassenraum bei geöffneter Tür.
- Lehrkraft kommt behutsam dazu, bis das Kind möglichst in Anwesenheit oder besser noch mit ihr/ ihm mindestens 1 Wort spricht.

Was Sie vermeiden sollten:

- das Schweigen persönlich nehmen
- zum Sprechen auffordern oder gar drängen (erhöht den Druck und die Angst vor dem nächsten Sprech Anlass)
- auf Blickkontakt beim Kommunizieren bestehen
- Hervorheben der ersten Äußerungen des Kindes
- Kind in den Mittelpunkt stellen

Was Sie machen/ beachten sollten:

- Beobachtungen in einem Logbuch dokumentieren
 - Wie, wann und mit wem kommuniziert das Kind?
 - Hält es Blickkontakt? Wenn ja, wann und mit wem?
 - Was bewirkt das Kind mit dem Schweigen? Wie reagiere ich und andere auf das Nicht-Sprechen?
 - Reagiert das Kind angemessen auf Anweisungen?
 - Suche nach Ausnahmen und Ressourcen: Hat es „aus Versehen“ gesprochen? Wann? Mit wem? Was kann das Kind besonders gut?

2. durch Vernetzung gemeinsam helfen

- bei langanhaltendem Schweigen (nach der Eingewöhnungsphase) kollegialer Austausch/ Screeningverfahren
 - Gespräch mit Eltern führen - Beobachtungen schildern
 - Informationen über das Kommunikationsverhalten in vertrauteren und vergangenen Situationen einholen
 - bei Hinweisen eine diagnostische Abklärung bei Beratungsstellen bzw. Kinderärzt*in empfehlen
 - ggf. Austausch weiterer Fördermöglichkeiten mit Kolleg*innen und Fachkräften (rBFZ, Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, üBFZ) - Schweigepflicht beachten!
- ➔ [Aufbau eines Helfersystems](#)

3. Aufbau von Kommunikation/ Selbstbewusstsein/ Selbstwirksamkeit

- Maßnahmen zum Aufbau von Kommunikationsformen mit kleinschrittiger Steigerung (in Zusammenarbeit mit betroffenem Kind, Eltern und möglichst mit Therapeut*in)
 - Helfer- und Meldekärtchen, Toilettenkärtchen
 - vertraute MitschülerIn als „vorläufiges“ Sprachrohr
 - Tonaufnahme zu Hause zum Abspielen im Unterricht
- ➔ [Video: kleinschrittiger Aufbau der Kommunikation](#)
- Aufbau des Selbstbewusstseins/ Selbstwirksamkeit
 - Binden Sie das Kind in möglichst viele (Klein-) Gruppenaktivitäten ein, in denen es (anfangs auch nonverbal) mitarbeiten kann.
 - Klassendienste, bei denen nicht gesprochen werden muss (Tafel-, Blumen-, Datumsdienst)
 - Berücksichtigung von Ressourcen/ Stärken

4. auf ein gutes Unterrichtsklima achten

- positive Beziehungen in der Klasse bewusst fördern
 - vor allem Kontakte zu Kindern, die angstfrei/ vorurteilsfrei mit dem Schweigen umgehen.
 - Der gesamten Klasse gemeinsame Aufgaben geben, die sie über Teamarbeit lösen können.
 - für eine angstfreie/ sichere Unterrichtssituation sorgen
 - Sitzplatz wählen lassen (hinten, neben Freund*in)
 - Verständnis/ Toleranz des (Noch-) Nicht-Sprechens
 - Haben Sie selbst keine Angst vor dem Schweigen
- ➔ [Maßnahmen in der Grundschule](#)

5. Nachteilsausgleich nutzen

- möglichst in Rücksprache mit der Therapeut*in/ Ärzt*in
- schriftliche Leistung bei gleichbleibendem fachlichen Anspruch mehr gewichten (80/20 bei Therapiebeginn)
 - (zeitweises) Aussetzen der mündlichen Leistungsbewertung
 - ggf. Schulbegleitung beantragen
- ➔ [Vor- und Nachteile eines Nachteilsausgleiches/ Schulbegleitung](#)

6. Links für Informationen/ Kontakte

Schulische Beratung

- ➔ [Liste der rBFZ und üBFZ in Hessen](#)
- ➔ [Fachberater*innen im Staatlichen Schulamt](#)
- ➔ [Liste der Schulpsychologie im Staatlichen Schulamt](#)
- ➔ [Beantragung einer üBFZ-Beratung mit Schweigepflichtsentbindung](#)

Beratungsmöglichkeiten:

- ➔ [Angstprechstunde mit Schwerpunkt "Selektiver Mutismus" an der Universität Gießen](#)

Behandlungsmöglichkeiten

- ➔ Beratung bei Kinderärzt*in empfehlen
- ➔ [Logopädensuche](#)
- ➔ [Liste für Psychotherapeut*innen in Mittelhessen](#)

bei einer umfassenden Angststörung:

- ➔ [Universitätsklinikum Gießen/ Marburg](#)
- ➔ [VITOS-KJP Ambulanz Marburg](#)
- ➔ [VITOS-KJP Ambulanz Herborn](#)

Videos

- ➔ [Zusammenfassung über selektiven Mutismus](#)
- ➔ [Videos zum Umgang im schulischen Kontext](#)
- ➔ [Maßnahmen für Grundschulunterricht](#)
- ➔ [Kommunikation bei Menschen mit SM](#)
- ➔ [Zusammenarbeit mit Therapeut*In](#)
- ➔ [Einblick in die Therapiearbeit](#)

Kinderbuch

- ➔ *Fessel, K. (2019): Selina Stummtisch Wenn Kinder schweigen/ Mutismus verstehen*
- ➔ [Elterninformationen über selektiven Mutismus](#)

Selbsthilfegruppe:

- ➔ [Mustismus Selbsthilfe Deutschland e.V.](#)

weitere Informationen über das üBFZ

